



Karriere-Bestleistung für Gauer
In der Europacup-Abfahrt von Santa Caterina fährt der Balzner Nico Gauer auf den vierten Rang. 17

VP Bank verfolgt neue IT-Strategie
Trotz der Auslagerung an ein externes Unternehmen sollen keine Stellen abgebaut werden. 3



Bundesrat präsentiert 3 Verschärfungsstufen

Die Hilferufe aus den Spitälern sind nicht ungehört verhallt. Gesundheitsminister Alain Berset will die Schweiz zwar nicht in einen Lockdown wie im Frühling führen. Er schlägt den Kantonen aber ein Modell mit drei Eskalationsstufen vor. Es handelt sich dabei um eine Art Ampelsystem, das der Bundesrat voraussichtlich am Freitag in Kraft setzen wird. Gelingt es nicht, die Fallzahlen innert nützlicher Frist zu senken, werden landesweit zuerst Gastrobetriebe, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Kultur- und Unterhaltungsbetriebe geschlossen. Genügt das nicht, folgen in einem zweiten Schritt Kapazitätsbegrenzungen beim Einkaufen. Das heisst, dass nur noch eine gewisse Anzahl Menschen zur gleichen Zeit den Einkaufskorb füllen darf. Zudem soll ein Recht auf Homeoffice statuiert werden. In der dritten Stufe würden dann wie im Frühling Läden geschlossen, die keine Güter des täglichen Bedarfs anbieten. Und im Freien dürften sich noch maximal zehn Personen spontan treffen. Kein Thema sind vorläufig Schulschliessungen. (red) 9

Sapperlot

Die FAZ veröffentlichte unlängst eine amüsante Seite unter dem Titel «Was wir im Krimi nicht mehr lesen wollen»: Eine Sammlung von Begriffen, Szenen, Figuren und Wendungen, die in der Literatur so inflationär verwendet wurden, dass sie wirklich gar keinen Leser mehr vom Fauteuil hauen («Sein Herz raste. Sie sassen in der Falle.»). Sie kennen das Gefühl von der täglichen Zeitungslektüre? Wir auch. Hier kommt die Liechtensteiner Version «Was wir im Leserbrief nicht mehr lesen wollen». Die handverlesenen Top Ten in umgekehrter Reihenfolge:

10. Links zu KenFM, Telegram, etc.
09. Warum nicht mal
08. Wo bleiben (Moral, Anstand etc.)
07. Wo kommen wir denn hin, wenn
06. Enkeltaugliche Lösung fordern
05. Diffamierend, polemisch
04. Auf dem Buckel von
03. Seldwyla lässt grüssen
02. Ein Schelm, wer Böses denkt
01. Es kann doch nicht sein, dass

Daniel Bargetze

«Lockdown ist einzige Option»

Steigende Fallzahlen, überlastete Spitäler: Ohne sofortigen Lockdown fürchtet Ruth Kranz eine Katastrophe.

Elias Quaderer

Mit 52 Covid-Fällen verzeichnete Liechtenstein gestern einen neuen Tagesrekord. Die Regierung plant für heute Nachmittag eine Pressekonferenz zur aktuellen Coronasituation. Für Ruth Kranz, Präsidentin der liechtensteinischen Ärztekammer, steht fest: «Das einzige, was jetzt noch helfen kann, ist ein harter Lockdown – die Axt ist am Baum.» Alles andere nütze nichts mehr. Zu einem früheren Zeitpunkt hätte vielleicht ein «softer Lockdown» das Gesundheitssystem genügend entlasten können. Aber dafür sei es mittlerweile zu spät.

Wegen Überlastung drohen «massive Todeszahlen»

Gemäss Ruth Kranz generiert die rasante Verbreitung des Coronavirus eine Masse an Schwerekranken, die bald nicht mehr zu stemmen ist. «Das Gesundheitssystem bricht immer mehr zusammen und zwar schon seit Wochen», so Kranz.

«Wenn jetzt kein Lockdown kommt, wird es massive Todeszahlen geben – nicht nur wegen Covid-19, sondern auch weil Patienten, die kein Corona haben, einfach nicht mehr behandelt werden können.»

Die Ärztekammerpräsidentin erläutert an einem Beispiel, welches Horrorszenerario der Schweiz und Liechtenstein drohe: «Man stelle sich vor, eine junge Person ist an Krebs erkrankt. Sie sollte dringend behandelt werden, aber man verschiebt die Operation auf unbestimmte Zeit, weil die Spitäler der Person keine Intensivpflegestation garantieren können – das ist eine Katastrophe.» Dasselbe gelte für Personen, die einen Skiunfall erleiden sollten oder in einen schweren Autounfall verwickelt werden. Den Schweizer Spitälern gehe zusehends der Platz für Intensivpatienten aus. Bereits jetzt würden die Ärzte kaum mehr Spitalbetten für ihre Patienten finden. «Wir müssen kreuz und quer durch die Schweiz telefonieren, bis

wir endlich irgendwo ein Bett finden.»

Die Direktoren der grössten Spitäler des Kantons Zürich hatten schon am Sonntag vor einem Kollaps des Gesundheitssystems gewarnt. Fünf Universitätsspitäler wandten sich mit einem offenem Brief an den Bundesrat, in welchem sie einen sofortigen Lockdown für die Schweiz forderten. Bundesrat Alain Berset gab in einer gestrigen Pressekonferenz Auskunft, dass der Bund am Freitag über allfällige weitergehende Coronamassnahmen informieren werde.

«Entscheidung gegen Lockdown war ein Fehler»

Steht für die liechtensteinische Regierung ein Lockdown als Handlungsoption im Raum? Das Ministerium für Gesellschaft verwies auf Anfrage auf die heutige Pressekonferenz der Regierung. Bereits vor einem Monat forderte Ruth Kranz gemeinsam mit 23 anderen Liechtensteiner Ärztinnen und Ärzten einen raschen,

überregionalen und zeitlich begrenzten Lockdown. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini erklärte damals, dass für ihn ein Lockdown keine Option sei.

Ruth Kranz teilt mit, dass sie vor einem Monat keine andere Reaktion des Gesundheitsministers erwartet habe. Und sie räumt ein: «Ich möchte nicht in der Haut des Gesundheitsministers stecken. Denn für alles, was er macht, wird er angegriffen und kritisiert. Die Gesundheitsminister aller Staaten stehen momentan vor einer enorm schwierigen Aufgabe.» Dennoch hält Ruth Kranz von einem medizinischen Standpunkt aus die damalige Entscheidung von Gesundheitsminister Pedrazzini für einen Fehler.

Zum Schluss unterstreicht die Ärztekammerpräsidentin nochmals: «Wenn es jetzt keinen Lockdown gibt, werden sehenden Auges Menschenleben geopfert. Die Schweiz und Liechtenstein müssen sofort zu machen. Es zählt jeder Tag.»

Traumhaftes Wetter und perfekte Verhältnisse in Malbun



Malbun startete am Wochenende bei tollen Bedingungen in die Wintersaison. Aufgrund der Coronakrise war es zwar nicht der ganz grosse Andrang, aber die Bergbahnen zeigten sich mit dem Auftakt zufrieden – unter diesen Bedingungen lässt sich auch der Saisonkartenvorverkauf als Erfolg werten. 4

Bild: Daniel Schwendener

Neuer Rekordwert: 52 neue Coronafälle

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 1566 laborbestätigte Fälle. Innerhalb des letzten Tages wurden 52 zusätzliche Fälle gemeldet. So viele neue Fälle innerhalb von 24 Stunden hat es in Liechtenstein noch nie gegeben. Der letzte Rekordwert lag bei 49 neuen Fällen am 18. November. Der Schnitt der letzten sieben Tage liegt damit bei gut 24 Fällen pro Tag und in den letzten 14 Tagen sind über 750 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt.

Bislang traten 20 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. 16 Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 1351 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Die Zahl der aktiv Infizierten beläuft sich auf 195. Gegenwärtig befinden sich 324 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. (red)

Über 270 Wahlmänner stimmen für Joe Biden

Den zertifizierten Ergebnissen zufolge entfallen 306 der 586 Wähler auf den künftigen US-Präsidenten Joe Biden. Er soll am 20. Januar in Washington vereidigt werden. Der republikanische Amtsinhaber Donald Trump wehrt sich weiterhin gegen seine Niederlage bei der Wahl vom 3. November. Der Präsident wird in den USA indirekt gewählt. (dpa) 29

Hörgeräte Batterien

Aktion

CHF **1.-**

15. - 22.12.2020 pro Blister

Audisana Hörberatung
Zentrum NEUMARKT · St.Gallen